

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 53 (1927)  
**Heft:** 5

## Werbung

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### Terms of use

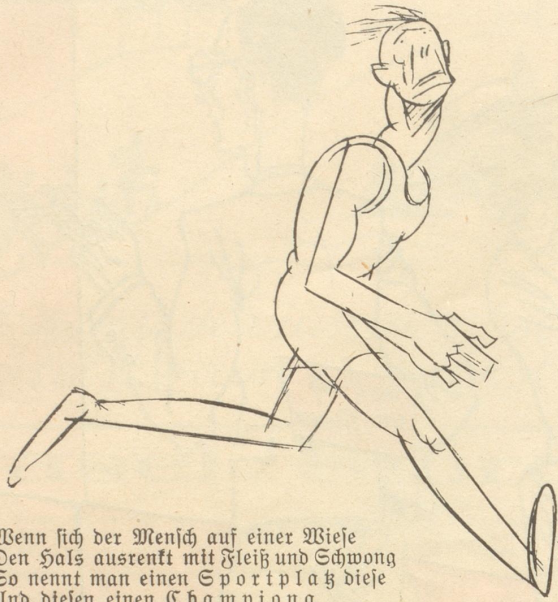
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 16.03.2025

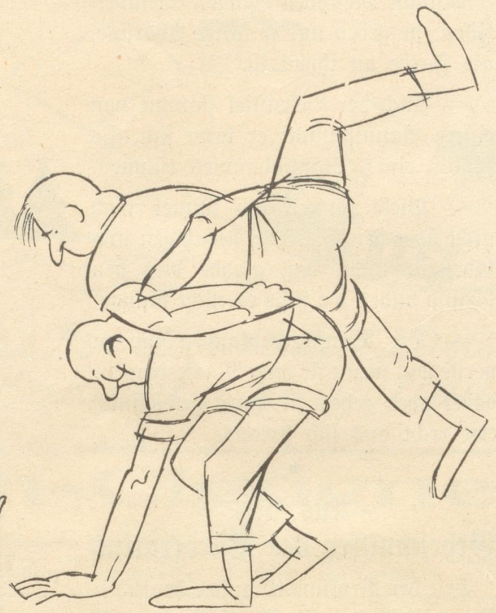
**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



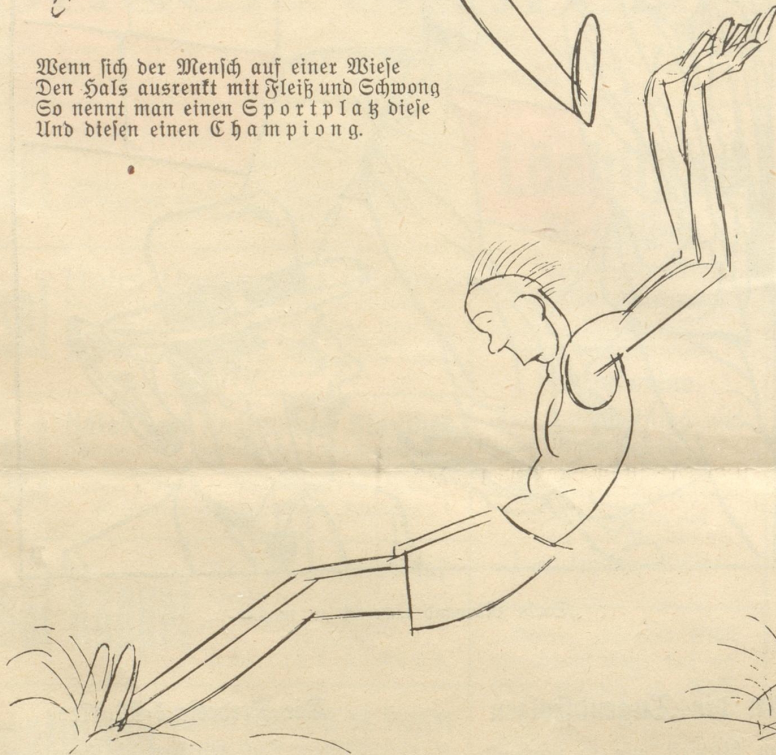
# Sportliche Definitionen



Wenn sich der Mensch auf einer Wiese  
Den Hals ausreckt mit Fleiß und Schwung  
So nennt man einen Sportplatz diese  
Und diesen einen Champion.



Haut ein St. Galler einen Urner  
Im Sägmehlhaufen halb kaput,  
So heißt man National den Turner  
Sowie auch dieses was er tut.



Abwechslungsweise kommt auch Einer  
Tief in ein Loch voll Staub gerennt  
Und zwar vermittels langer Beinern,  
Was jeder Turner Weitsprung nennt.



Wenn einer zappelnd an dem Recke  
Halblitertropfen schwitzt umjunkt,  
Und endet all sein Tun im Drecke,  
So nennt man diese Sorte Kunst.

## D E R B E W E I S

„Bitte Eduard,“ sagte Frau Gulda Demut zu ihrem Manne, „sei so freundlich und hilf mir eine neue Nadel in die Maschine einsetzen.“

Wer Frau Gulda kannte und wusste, daß dieses „Bitte“ ein Befehl war und wenn der Aerger über die Störung dem Herrn Professor Demut auch einen Spritzer Galle ins Blut jagte, so war er doch ein viel zu wohlzogenerer Ehemann, um nicht sofort zur Verfügung zu stehen. Er ergriff die Nadel, seine Frau Gemahlin bediente die Nenn-

schraube, und nach vielen vergeblichen Versuchen des kurzichtigen Gelehrten, die Deffnung zu treffen, rief Frau Gulda endlich triumphierend aus:

„Jetzt habe ich sie drinn!“

Herr Professor Demut runzelte die Stirn. Es war endlich an der Zeit,

### GRAND-CAFÉ ASTORIA

Bahnhofstrasse ZÜRICH Peterstrasse

Größtes Konzert-Café der Stadt / 10 Billards  
Bündnerstube — Spezialitätenküche

diesen schauerhaften Blödsinn, den seine Frau immer wieder zum besten gab und der ihm auf die Nerven ging, zu korrigieren.

„Mein liebes Kind,“ sagte er mit sanfter Entschlossenheit, „ich möchte dich darauf aufmerksam machen, daß du dich vom Standpunkte der Logik aus einer völlig falschen Redewendung bedienst, wenn du sagst: „ich“ habe sie drinn. Es ist unzweifelhaft klar, daß mir ich, als der aktive, der tätige Teil, der das Objekt in die Deffnung stieß, das Recht